

Bad Wildungen für Niere und Blase

ZUR HAUS-TRINKKUR:
bei Nieren-, Blasen- und Frauen-
leiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker

Helenenquelle

Strawinsky selbst erschien mit seinem Sohn *Soulima* im Kammerkonzert, um sein neues Konzert für zwei Klaviere solo vorzutragen. Dieses Stück war eine Überraschung. Es zeigt den ewig wandlungsfähigen Meister der modernen Musik im Bereich einer konstruktiven Objektivität des Klangs. Niemand hätte sie nach den zarten Ballettmusiken erwartet, die zuletzt von ihm in Deutschland bekannt geworden waren. Einer Objektivität, die in jeder Note das Gepräge von *Strawinskys* mächtiger Persönlichkeit trägt und deren Unerbittlichkeit den Hörer in Bann schlägt.

Mit dem vierundfünfzigjährigen *Strawinsky* war die ältere Generation auf den Plan getreten. Zu ihnen zählt von deutscher Seite *Paul Graener* (Cellokonzert), von italienischer *G. Francesco Malidiero*. Seine Sinfonie verrät, wie ein Italiener, der sich in die alten Meister vertiefte, das Problem des Klassizismus löst. In der Art eines Klangspiels der alten „Sinfonia“, was nicht ausschließt, daß deutliche Gedankenverbindungen zu den vier Jahreszeiten bestehen, jede Programmerei aber streng vermieden wird.

Der größte Erfolg des Festes war das Klavier-Concertino von *Jean Françaix*. Dieser junge Franzose ist mit der Geschliffenheit und farbigen Brillanz seiner Musik ein typischer Repräsentant seines Volkes. Er steht mit einem Schlag im Scheinwerferlicht.

Die Schweiz war mit einem ihrer feinsten Talente vertreten, mit der melancholisch-zarten Serenade von *Conrad Beck*. Skandinavien mit zwei Arbeiten, die in ungewöhnlich glücklicher Weise den oft mißbrauchten Begriff der Spielmusik verwirklichen: einem Geigen-Concertino von *Rijsager* und einer Konzertouvertüre von *Larsson*.

Die Löwenarbeit am Fest leistete das Baden-Badener Kurorchester unter Leitung von *Herbert Albert*. Der junge Kapellmeister erwies sich als erstaunlich vielseitiges Talent. Er gehört zu den größten Hoffnungen des Nachwuchses. Solisten von Rang standen ihm zur Verfügung: *Elisabeth Bischoff*, *Adrian Aeschbacher*, *Li Stadelmann*, das Stroß-Quartett u. a. m.

Das Baden-Badener Musikfest war eine der wesentlichsten und aufschlußreichsten Veranstaltungen dieser Jahre. Es war darüber hinaus ein eindrucksvolles Bekenntnis zum kulturellen Austausch zwischen den europäischen Nationen.

Heinrich Strobel

Reklame. Jemand sah bei seinem Kaufmann ein Zweimarkstück auf dem Fußboden liegen. Er sah sich vorsichtig um und ließ in einem günstigen Augenblick sein Taschentuch über die Münze fallen, in der Hoffnung, das Geldstück damit aufzuheben. Zu seiner Verwunderung bekam er aber das Geld vom Fußboden nicht los. Als er ärgerlich wieder aufstand, näherte sich ihm der Verkäufer und sagte: „Mein Herr, Sie haben sich nun selbst von der Güte unseres ausgezeichneten Klebemittels überzeugen können — darf ich Ihnen eine Flasche davon einpacken?“

Broadway-Melody. Der Film hat hier die Grenze der Kultur erreicht, wo sie zur Zivilisation wird. Man kann den Film als Virtuosität des Seelenlosen loben. Für Amerika mag es auch ein Lob sein. Für uns ist es eine Verurteilung.



Werner Egk

Zeichnung von *Hans Kuhn*